

Schulausschuss lehnt Stopp des Grimmeschul-Neubaus ab

Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer demonstrieren vor der Ausschusssitzung für einen eigenen Schulstandort



Demonstranten kämpfen für den Erhalt des eigenen Schulstandort der Städtischen „Grimmeschule“ in Neheim. **Thora Meißner**

Von Thora Meißner und Martin Haselhorst

Neheim Der Schulausschuss der Stadt Arnsberg lehnte am Mittwoch die in einer Verwaltungsvorlage vorgeschlagene Aufhebung des im Dezember 2021 gefassten Ratsbeschlusses zum Neubau der Neheimer Grimmeschule in Hüsten ab. Zuvor hatte es heftige Kritik von Schulleitungen und auch dem Schulrat Thomas Müller gegeben. Letzterer sprach - in einer von der Ausschussvorsitzenden Nicole Jerusalem (CDU) formal eingeräumten Sitzungspause - mit Blick auf den Umgang mit der Grimmeschule von einem „schulpolitischen Skandal“. In Arnsberg werde seit vielen

Jahren gegen den Gleichbehandlungsgrundsatz verstoßen.

Eine wirkliche politische Diskussion über die Kosten des Neubaus, den Bürgermeister Ralf Bittner aufgrund zu erwartender Preissteigerungen auf 30 Millionen Euro schätzt, fand im Ausschuss nicht statt. Vielmehr kamen die Beteiligten zu Wort. Das letzte Wort hat nun der Stadtrat in seiner Sitzung in der kommenden Woche zu fällen. Die Verwaltungsvorlage hatte auf Basis eines Gutachtens zur Schulentwicklungsplanung die Rücknahme des Neubaubeschlusses und den Umzug der Grimmeschule zum Beispiel zur Agnes-Wenke-Sekundarschule empfohlen.

Öffentlicher Druck schlug den Ausschussmitgliedern vor dem Eingang der ehemaligen Goetheschule als Tagungsort entgegen: Laute Trillerpfeifen, jede Menge Plakate und eine klare Botschaft: „Der Grimmeschule reicht es endlich! Warum auf dem Rücken der Kinder?“ Direkt vor und während der Sitzung versammelten sich viele Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern, aber auch zahlreiche Lehrkräfte, um ihren Unmut über die „schwebende Zukunft“ des Schulstandortes der Grimmeschule kundzutun

Samia Mohamed ist Elternpflegschaftsvorsitzende und Initiatorin der Demonstration. Ihr Sohn besucht die 9. Klasse der Grimmeschule. Sie ist sauer. „Man hätte auch einfach unser Gebäude nach und nach reparieren können. Da hat sich Jahrzehnte lang kein Mensch drum gekümmert“, sagt sie. Eine weitere Mutter, Stephanie Steinwender, zeigt sich besorgt. „Unser Schulleiter setzt sich seit Jahren für unsere Schule ein - und wer weiß, ob unsere Hauptschule nicht auch letztendlich aufgelöst wird und die Schülerinnen und Schüler dann zur AWS wechseln müssen?“ Die Gefühlslage aller: „Erst kommen Gymnasien, dann Sekundarschulen und irgendwann, ganz weit hinten, die Grimmeschule“, sagt Samia, „sind Hauptschüler Schüler zweiter Klasse?“

Ausschuss-Vorsitzende Nicole Jerusalem (CDU) erklärt die Ablehnung des Beschlusses durch Grüne und CDU. „Wir wollen am Beschluss festhalten, bis wir eine machbare und abgestimmte alternative Lösung anstelle eines Neubaus vorgestellt bekommen“, sagte sie nach der Sitzung.

Historie der Debatte in der WP

<https://www.wp.de/staedte/arnsberg/pflegeakademie-und-grimmeschule-arnsberg-stellt-weichen-id230216990.html>

<https://www.wp.de/staedte/arnsberg/cdu-gruene-fuer-campus-machbarkeitsstudie-schulleiter-dagegen-id234029767.html>

<https://www.wp.de/staedte/arnsberg/neheim-neubau-der-grimmeschule-wird-deutlich-teurer-id233318811.html>

<https://www.wp.de/staedte/arnsberg/neheim-grimmeschul-eln-demonstrieren-vor-schulausschuss-id236432209.html>